



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



**Europäisches Naturerbe Natura 2000
Landkreise Fürstentfeldbruck, Landsberg und Starnberg**



**Managementplan für das
FFH-Gebiet 7832-371 „Ampermoos“**



Amper an der Mündung des Inniger Baches

Foto: K. Sagmeister, PAN GmbH

Kurzzusammenfassung zum Informationsgespräch am 12.11.2024

 <p>Regierung von Oberbayern</p>	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit Untere Naturschutzbehörden der Landratsämter Fürstentfeldbruck, Landsberg und Starnberg Fachstelle Waldnaturschutz Oberbayern am AELF Ebersberg- Erding sowie ÄELF Fürstentfeldbruck und Weilheim in Oberbayern Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern Wasserwirtschaftsämter München und Weilheim in Oberbayern</p>	<p>BAYERISCHE  FORSTVERWALTUNG</p>
---	--	---



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot nach § 33 BNatSchG maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten – Zusammenarbeit beim Informationstermin

Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs wurden Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg-Erding erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Ampermoos“ ist die Regierung von Oberbayern, die Forstverwaltung erstellte einen Fachbeitrag für die Waldlebensräume, die Koordinationsstelle für Muschelschutz einen Fachbeitrag für die Bachmuschel und der Bezirk Oberbayern einen Fachbeitrag für die Fische nach Anhang II der FFH-Richtlinie.** Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Informationstermins „Runder Tisch“ ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter, nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**

Bedeutung des Gebiets

Das Ampermoos hat sich nach Ende der letzten Eiszeit als Verlandungsmoor entwickelt und stellt heute einen der größten Flusstal-Niedermoor-Komplexe dar, die sich in Südbayern erhalten haben. Aufgrund seiner Größe, Naturnähe, Strukturvielfalt und der zahlreichen Artvorkommen ist das Ampermoos naturschutzfachlich von landesweiter Bedeutung, was 2002 mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 unterstrichen worden ist. Entscheidend für die Meldung waren vor allem die bundesweit bedeutsamen Schneidriedbestände und Pfeifengraswiesen mit seltenen sogenannten Stromtalarten¹, aber auch die Vorkommen von europaweit geschützten Insekten, Weichtieren und Pflanzenarten waren dafür von Bedeutung. Dem Ampermoos kommt daneben eine große Bedeutung als Lebensraum für Wiesenbrüter wie die in Bayern vom Aussterben bedrohten Arten Bekassine und Großer Brachvogel zu.

¹ Als Stromtalarten werden Pflanzenarten bezeichnet, die aus klimatischen Gründen in Mitteleuropa weitgehend auf die Täler der großen Flüsse beschränkt und besonders an die dort ausgeprägte natürliche Überflutungsdynamik angepasst sind.



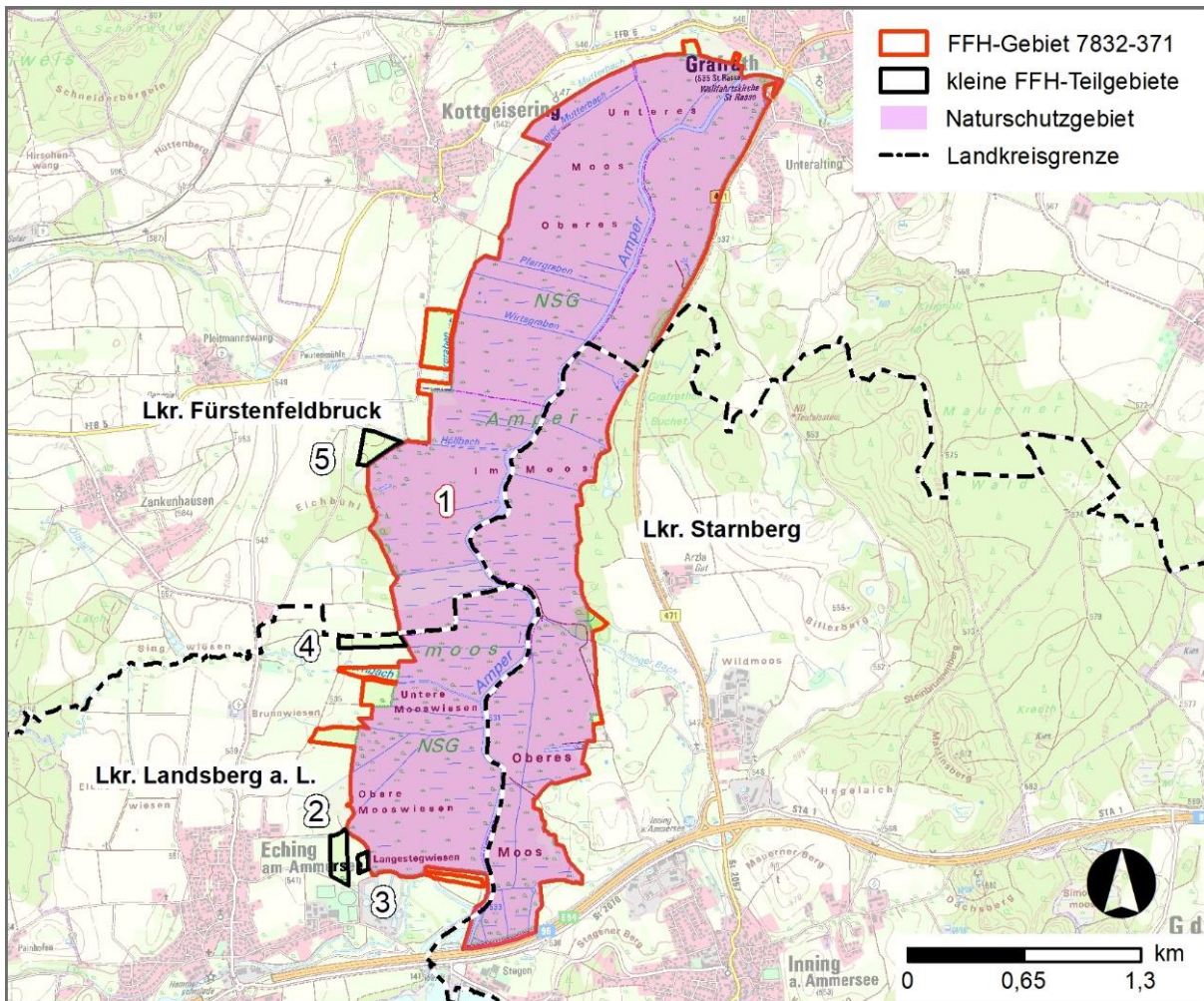
Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Das etwa 551 Hektar große FFH-Gebiet „Ampermoos“ erstreckt sich von Eching bis Grafrath links- und rechtsseitig der Amper, die dieses auf einer Länge von knapp 7 km durchfließt, und befindet sich innerhalb der naturräumlichen Untereinheiten „Ampertal“ und „Ammerseebecken“, die beide zum „Ammer-Loisach-Hügelland“ zählen. Bedingt durch den Zufluss der Windach südlich des FFH-Gebiets wird bereits bei häufigen Hochwassern (im Mittel alle 5 bis 20 Jahre) beinahe das gesamte Ampermoos überschwemmt. Unter den wenigen naturnahen Fließgewässern innerhalb des Ampermooses besitzt der Inniger Bach im Südosten noch die meiste Strukturvielfalt und Gewässerdynamik. In die Amper münden darüberhinaus zahlreiche Entwässerungsgräben mit teils naturnaher Verlandungsvegetation (z. B. Wirtsgraben, Pfarrgraben). Wälder spielen innerhalb des FFH-Gebiets eine untergeordnete Rolle und liegen hauptsächlich in der Nähe der FFH-Gebietsgrenze.

Drei Landkreise und sechs Gemeinden haben Anteil am FFH-Gebiet: Grafrath, Kottgeisering und Türkenfeld (Landkreis Fürstenfeldbruck), Eching am Ammersee (Landkreis Landsberg am Lech) und Inning am Ammersee (Landkreis Starnberg).



Lage des FFH-Gebiets „Ampermoos“ mit Teilgebietsnummern
Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, www.lfu.bayern.de
Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Schutzgüter im FFH-Gebiet

(gemäß Bayerischer Natura 2000-Verordnung vom 01.04.2016)

In den Natura 2000-Gebieten gilt es, die nachfolgenden, an die EU gemeldeten Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen. Für einige von ihnen hat die Europäische Union aufgrund ihrer natürlichen Ausdehnung eine besondere Verantwortung. Sie sind als prioritär mit einem Sternchen gekennzeichnet (*).

Im Folgenden stellen wir Ihnen den Zustand der Schutzgüter des Gebiets „Ampermoos“ nach den Erfassungen im Jahr 2022 und 2023 aus der Sicht von Natura 2000 vor. Dazu werden die notwendigen und wünschenswerten Maßnahmen-Vorschläge genannt.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie: (Kurznamen, EU-Code in Klammern)

Offene Gewässer:	• Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)
Natürliches oder naturnahes Grasland:	• Kalkmagerrasen (6210) • Kalkmagerrasen mit Orchideen (6210*) • Pfeifengraswiesen (6410) • Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Hoch- und Niedermoore:	• Schneidried-Sümpfe (7210*) • Kalkreiche Niedermoore (7230)
Wälder:	• Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*)

Zudem vorgefunden:	• Nährstoffreiche Stillgewässer (3150) • Magere Flachland-Mähwiesen (6510) • Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) • Waldmeister-Buchenwälder (9130)
--------------------	---

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie: (EU-Code in Klammern)

Fische:	• Schlammpeitzger (1145)
Weichtiere:	• Bachmuschel (1032) • Vierzählige Windelschnecke (1013) • Schmale Windelschnecke (1014) • Zierliche Tellerschnecke (4056)
Insekten:	• Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (1061) • Skabiosen-Schreckenfalter (1065) – Vorkommen nicht nachgewiesen
Pflanzen:	• Sumpf-Glanzkrout (1903) • Firnislänzendes Sichelmoos (6216) – Vorkommen nicht nachgewiesen



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Zudem vorgefunden
(nicht bearbeitet):

- Biber (1337)
- Grüne Keiljungfer (1037)
- Rapfen, Schied (1130)
- Bitterling (5339)
- Donau-Kaulbarsch (2555)
- Donau-Stromgründling (5329)
- Frauennerfling (5345)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Lebensraumtypen

Offene Gewässer

Nährstoffreiche Stillgewässer (3150)



Ehemalige Klosterteiche zur Fischeinzucht an der Grafrather Buchet im Osten des Gebiets (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Nährstoffreiche Stillgewässer mit wertgebenden Wasserpflanzenbeständen wurden im FFH-Gebiet bisher nicht erfasst. Es handelt sich insgesamt nur um sehr wenige, kleine (teils freizeitgenutzte) Teiche häufig am Gebietsrand sowie einen Altarm der Amper, die sich überwiegend in einem guten Erhaltungszustand befinden, wobei auch hier die Sommertrockenheit zu spüren ist.

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)



Die Amper an der Mündung des Inninger Baches (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Als einziges Fließgewässer mit flutender Wasservegetation im FFH-Gebiet kommt der Amper eine zentrale Rolle zu. Sie befindet sich insgesamt in einem guten Erhaltungszustand, wobei Nährstoffeinträge und große Bestände von Neophyten eine Beeinträchtigung darstellen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Natürliches und naturnahes Grasland

Kalkmagerrasen (6210) und Kalkmagerrasen mit Orchideen (6210*)



Kalkmagerrasen mit Blühaspekt der Ästigen Graslinie südöstlich des Wetterfichtenbuckels (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Kalkmagerrasen stellen im Ampermoos eine Besonderheit dar. Sie kommen nur an kleineren Erhebungen oder Moränenrücken östlich der Amper vor, wie z. B. am Wetterfichtenbuckel. Der Erhaltungszustand ist aufgrund häufig sehr artenarmer Bestände mittel bis schlecht, was allerdings durch eine angepasste Pflege steuerbar ist.

Pfeifengraswiesen (6410)



Wechsellückige Pfeifengraswiese mit Pracht-Nelke an einem Moränenhügel am Wetterfichten-Buckel südlich von Grafrath (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Pfeifengraswiesen bilden den flächenmäßig drittgrößten Offenland-Lebensraumtyp im von Streuwiesen geprägten Gebiet aus. Der Großteil der Flächen befindet sich aufgrund fehlender charakteristischer Arten in einem schlechten Erhaltungszustand. Dies könnte eine noch nachwirkende Folge der jahrzehntelangen Brachesituation im Ampermoos sein.

Feuchte Hochstaudenfluren (6430)



Feuchte Hochstaudenflur mit Hanf-Wasserdost (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Dieser Lebensraumtyp kommt nur an einer Stelle am Wetterfichtenbuckel vor: an einem sehr kleinen, ehemaligen Klosterteich samt diesen speisendem Entwässerungsgraben. Er nimmt nur 0,03 ha ein, befindet sich jedoch in einem guten Erhaltungszustand. Besonders aufgrund seiner geringen Flächenausdehnung gilt es, ihn vor Verbuschung und Verdrängung durch Neophyten zu bewahren.

Entlang der Amper finden sich unerwarteterweise keine Hochstaudenfluren (außer Neophyten).



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Magere Flachland-Mähwiesen (6510)



Magere Flachland-Mähwiese nordöstlich des Inninger Baches (Foto: Kathrin Sagmeister)

Der Lebensraumtyp beschränkt sich ähnlich wie die Kalkmagerrasen auf eiszeitliche Erhebungen am Ostrand des Ampermooses, wo sie zusammen mit den Pfeifengraswiesen häufig eng verzahnte Komplexe miteinander bilden. Der Flächenanteil am Gebiet ist ähnlich dem des Kalkmagerrasen-Anteils mit 0,35 ha (> 0,1 %) sehr gering, befindet sich mit einzelnen Ausnahmen dennoch in einem guten Erhaltungszustand.

Hoch- und Niedermoore

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)



Übergangsmoorbereiche mit Mittlerem Sonnentau und Echtem Skorpionsmoos (Foto: Kathrin Sagmeister 2022)

Der Lebensraumtyp mit Schwerpunkt im mittleren, teils sehr nassen Drittel des Ampermooses befindet sich überwiegend in einem guten Erhaltungszustand und ist häufig im Komplex mit anderen Typen zu finden. Eine Besonderheit stellen verschiedene Sonnentau-Arten sowie offenbar versauernde Bereiche mit typischen Hochmoorarten wie der Rasigen Haarsimse dar.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Schneidried-Sümpfe (7210*)



Blühende Binsen-Schneide im Ostteil des Ampermooses (Foto: Kathrin Sagmeister, 2021)

Die großflächigen Bestände des prioritären Lebensraumtyps stellen eine Besonderheit im bayerischen Raum dar und nehmen im FFH-Gebiet mit ca. 124 ha den größten Anteil ein. Sehr lückige, wassergesättigte Bestände beherbergen zahlreiche gefährdete Arten wie das in Bayern stark gefährdete Schwarze Kopfried. Insbesondere der Nordteil wird von sehr dichten, oft ungemähten Beständen eingenommen, die in Teilen wertvolle Lebensstätten für z. B. die Vierzählige Windelschnecke darstellen und zumindest in Teilen von Verbuschung (als Folge des nicht vollständig intakten Wasserhaushalts) betroffen sind.

Der schlechte Erhaltungszustand im Gesamten ist auf die dichtwüchsigen Dominanzbestände der Binsen-Schneide (beinahe) ohne Begleitarten zurückzuführen.

Kalkreiche Niedermoore (7230)



Kalkreiches Niedermoor mit Blühaspekt des Breitblättrigen Wollgrases (Foto: Mario Harzheim, 2021)

Kalkflachmoore bilden zusammen mit den Schneidried-Sümpfen den bedeutendsten Lebensraumtyp im Gebiet. Die Streuwiesen werden überwiegend in einer jährlichen Herbstmahd gepflegt. Primäre, d. h. nicht nutzungs- oder pflegeabhängige kalkreiche Niedermoore finden sich im Ampermoos bedingt durch vergangene Entwässerungsmaßnahmen nicht mehr.

Die Niedermoore befinden sich überwiegend in einem guten Erhaltungszustand. Langfristig sind jedoch zumindest in Teilen Maßnahmen zur Sicherung des Wasserhaushalts erforderlich.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Wälder

Lebensraumtyp 91E0* Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide

Subtyp 91E2* Erlen- und Erlen-Eschenwälder



Bachbegleitender Schwarzerlenauwald entlang des Gemeindewiesengrabens (Foto: Daniela Janker).

Dieser Subtyp tritt meist an den Ufern kleinerer Fließgewässer oder bei hoch anstehendem, ziehendem Grundwasser auf. Kennzeichnend sind häufige, oft aber auch nur kurzzeitige Überschwemmungen oder zumindest ein stark schwankender Grundwasserspiegel. Der Subtyp befindet sich derzeit insgesamt in einem guten Erhaltungszustand („B“). Besonders positiv hervorzuheben ist die Verteilung der Baumartenanteile sowie die gute Ausstattung des Baumarteninventars im Hauptbestand. Defizite ergeben sich aus der geringen Anzahl an verschiedenen Entwicklungsstadien sowie dem zu geringen Anteil an Totholz. Beeinträchtigend auf den Subtyp wirken sich zum Teil Wildschäden (v. a. Verbiss- und Fegeschäden durch Rehwild) aus.

Lebensraumtyp 9130 Waldmeister-Buchenwald



Waldmeister-Buchenwald nördlich des Inniger Baches bei Arzla (Foto: Daniela Janker)

Der Waldmeister-Buchenwald im Gebiet wird von Buche und Stieleiche geprägt. Eine Besonderheit für den oberbayerischen Raum ist hier das Vorkommen der Els- und Mehlbeere. Die Mehlbeere kommt im Voralpenland und in den Alpen häufiger vor, die Elsbeere hingegen bevorzugt grundsätzlich die eher wärmebetonten Lagen z. B. der Fränkischen Platte und der Fränkischen Schweiz. Die Elsbeeren im FFH-Gebiet sind in der Vergangenheit im Rahmen eines Projekts zur Elsbeere im Fünfseenland digital erfasst worden, ein Individuum ist als Erntebaum aufgelistet.

Da dieser Lebensraumtyp nicht im Standarddatenbogen des FFH-Gebietes gemeldet ist, wurden für ihn keine Erhaltungsziele aufgestellt. Es entfällt daher eine Bewertung des Erhaltungszustandes. Die geplanten Erhaltungsmaßnahmen sind somit lediglich als wünschenswert anzusehen. Da der Lebensraumtyp in einem nicht meldewürdigen Umfang im FFH-Gebiet vorkommt, wird von einer Nachmeldung in den Standarddatenbogen abgesehen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Arten

Fische

Schlammpeitzger (1145)



Schlammpeitzger (links) im Wirtsgraben (rechts) (Foto: Dr. Melanie Müller, 2021)

Innerhalb des Moorkerns finden sich zahlreiche geeignete Lebensräume für den bodenbewohnenden Fisch in Form von „schlammigen“, nicht (oder nur per Hand) geräumten Entwässerungsgräben. Der einzige Nachweis stammt allerdings aus dem Wirtsgraben.

Der Erhaltungszustand ist insgesamt als gut zu bewerten.

Weichtiere

Bachmuschel (1032)



Bachmuschel (Foto: Jens Sachteleben)

Die Bachmuschel konnte mittels Umwelt-DNS-Untersuchung in der Amper nachgewiesen werden. Eine größere Population der Bachmuschel findet sich im Inninger Bach, wovon lediglich lediglich die letzten Meter des Unterlaufs Teil des FFH-Gebiets sind. Insgesamt wird von einem guten Erhaltungszustand der Art im Ampermoos ausgegangen.

Zur Erhaltung bzw. Verbesserung des Lebensraums sind jedoch weitere Maßnahmen erforderlich. Auch eine Anpassung der FFH-Gebietsgrenze zur Eingliederung des Bestandes im restlichen Teil des Inninger Bachs wurde vorgeschlagen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Vierzählige Windelschnecke (1013)



Vierzählige Windelschnecke (Foto: PAN GmbH)

Das einzige Vorkommen der Art liegt innerhalb von Schneidried-Beständen im Nordosten des Ampermooses. Der Lebensraum ist insgesamt in einem guten Zustand und Beeinträchtigungen fehlen weitgehend.

Aufgrund der geringen Anzahl an Individuen in den Probeflächen ist jedoch von einer deutlichen Abnahme in den letzten Jahrzehnten sowie von einem schlechten Erhaltungszustand im FFH-Gebiet auszugehen.

Schmale Windelschnecke (1014)



Schmale Windelschnecke (Foto: Jens Sachteleben)

Die Schmale Windelschnecke besiedelt insbesondere Streuwiesen und Niedermoore mit im Idealfall intakten Wasserhaushalt, kommt jedoch auch in Übergangsbereichen vor. Verbreitungsschwerpunkt ist somit beinahe das gesamte Ampermoos.

Der Erhaltungszustand ist insgesamt als gut zu bewerten.

Zierliche Tellerschnecke (4056)



Anisus vorticulus
(TROSCHEL, 1834)
Italien, 6.2mm

Zierliche Tellerschnecke (Foto: Claude & Amandine Evanno, www.flickr.com; Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0)

Die Zierliche Tellerschnecke wurde nur in einer Probestelle im Gebiet gefunden. In der zeitweise wasserführenden Senke innerhalb einer verschliffenen Streuwiese konnten mehrere Individuen pro Quadratmeter nachgewiesen werden.

Die Schneckenart befindet sich daher insgesamt in einem guten Erhaltungszustand. Eine Ausweitung des Lebensraumangebots in unmittelbarer Nähe ist zur langfristigen Sicherung allerdings nötig.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Insekten

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (1061)



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf seiner Raupenfraßpflanze Großer Wiesenknopf (Foto: Claudia Janetti)

Die Art besiedelt Saumbereiche am Wetterfichtenbuckel im Südwesten von Grafrath. Aufgrund der vorteilhaften Habitatbedingungen und kaum vorhandener Beeinträchtigungen befindet sich der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling in einem guten Erhaltungszustand.

Pflanzen

Sumpf-Glanzkraut (1903)



Fruchtendes Sumpf-Glanzkraut im Oberen Moos (Foto: Kathrin Sagmeister, 2023)

Die stark gefährdete Orchidee ist auf Moorstandorte mit intaktem Wasserhaushalt angewiesen. Sie konnte im Oberen Moos an drei Fundorten mit einer teils beträchtlichen Individuenzahl nachgewiesen werden und befindet sich somit in einem guten Erhaltungszustand. Beeinträchtigungen gehen insbesondere von einem gestörten Grundwasserzustrom aus.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

Natura 2000-Verordnung

Federführung: Regierung von Oberbayern - Höhere Naturschutzbehörde -
Gebietsnummer: 7832-371
Gebietsname: Ampermoos
Größe: 551,3 ha

Erhalt des für das bayerische Alpenvorland repräsentativen Ampermooses als großes, gut erhaltenes flussbegleitendes Niedermoorgebiet mit naturnahen Fließgewässern, auch als Teil der landesweit bedeutsamen Verbundachse Ampertal. Erhalt ggf. Wiederherstellung des Wasserhaushalts des Niedermoorgebiets sowie des jeweils charakteristischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts der Lebensraumtypen. Erhalt des unmittelbaren Zusammenhangs der Lebensraumtypen mit ihren charakteristischen Arten.

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Amper einschließlich ihrer Nebenbäche als **Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*** in ihrer natürlichen Dynamik, ihrer morphologischen Struktur und ihrem naturgemäßen Chemismus.

2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*)**, insbesondere der **Bestände mit bemerkenswerten Orchideen**, in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen.

3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe** mit ihrem naturnahen Wasser- und Nährstoffhaushalt.

4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Kalkreichen Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten von *Caricion davallianae*, der Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)** und insbesondere der **Kalkreichen Niedermoore** mit Schwarzem Kopfried, Sumpf-Glanzkrout, Blassgelbem Knabenkraut und Buxbaums Segge. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).

5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)** entlang der Fließgewässer mit ihrer naturnahen Struktur und Baumarten-Zusammensetzung sowie einem ausreichenden Angebot an Tot- und Altholz sowie an Höhlenbäumen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).

6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des **Schlammpeitzgers**. Erhalt naturnaher, strukturreicher Gerinne und naturnaher Begleitvegetation.

7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings**, der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile und des Verbunds zwischen Teilpopulationen.

8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen von **Schmaler Windelschnecke** und **Vierzähliger Windelschnecke** sowie **Zierlicher Tellerschnecke**. Erhalt ihrer Lebensräume in nutzungsabhängigen Streuwiesen, Feuchtfächen und Gewässern.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



- | |
|---|
| 9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Bachmuschel . Erhalt ggf. Wiederherstellung einer guten Gewässerqualität der Fließgewässer sowie der für die Fortpflanzung notwendigen Fischpopulationen, insbesondere von Elritzen, Groppen und Döbeln. Ausrichtung einer ggf. erforderlichen Gewässerunterhaltung auf den Erhalt der Bachmuschel und ihre Lebensraumsansprüche in von ihr besiedelten Gewässerabschnitten. |
| 10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Vorkommen des Sumpf-Glanzkrauts und seiner Wuchsorte in kalkreichen Niedermooren und Schneidried-Sümpfen, insbesondere des naturnahen Wasserhaushalts und des oligotrophen Nährstoffhaushalts. Erhalt nutzungsabhängiger Wuchsorte durch extensive landwirtschaftliche Nutzung oder Pflegemahd. |
| 11. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Vorkommen des Firnislänzenden Sichelmooses und seiner Standorte. |

Da die Lebensraumtypen 3150, 6510, 7140 und 9130 sowie der Biber nicht auf dem Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet aufgeführt sind, wurden für diese (erst bei der FFH-Kartierung bzw. Auswertung der Datenbank Artenschutzkartierung festgestellten) Lebensraumtypen und Arten keine gebietsbezogenen Konkretisierungen der Erhaltungsziele formuliert. Entsprechend vorgeschlagene Maßnahmen sind als fakultative Maßnahmen anzusehen.

Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie** erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zur Erhaltung des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums im FFH-Gebiet wurden im Entwurf des Managementplans folgende zukünftig **notwendige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (z.B. VNP, LNPR). **Fragen Sie uns nach den Fördermöglichkeiten!**

Bisher erfolgte Maßnahmen

Das FFH-Gebiet wird in weiten Bereichen landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaft hat das Gebiet in seiner derzeitigen Erscheinungsform über die Jahrhunderte hinweg entscheidend geprägt und viele Lebensräume in ihrer hohen naturschutzfachlichen Bedeutung bewahrt. Der Großteil der Flächen wird heute im Zuge der LNPR-Richtlinie (über den Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck) sowie über den Vertragsnaturschutz mithilfe von engagierten Landwirten gepflegt. Eine Weiterführung dieser Pflege ist erforderlich, um die Lebensräume und Arten mit ihrem hohen naturschutzfachlichen Wert zu bewahren.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Folgende für die Ziele des Managementplanes wesentliche Maßnahmen wurden bisher durchgeführt:

- Errichtung einer Sohlrampe bei Grafrath durch das Wasserwirtschaftsamt München (Winterhalbjahr 2012/2013) zur Anhebung der Grundwasserstände im Moos um ca. 40 cm und zur Wiedervernässung des Ampermooses
- Nach jahrzehntelanger Brache Wiederaufnahme der Pflege von auf Mahd angewiesenen Lebensräumen im Jahr 1986, mit Gründung des Landschaftspflegeverbands Fürstenfeldbruck ab 1991 in ganzer Fläche.
- BayernNetzNatur-Projekt „Ampermoos“ Nr. 140 zur Besucherlenkung
- Landschaftspflegemaßnahmen nach der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR). Derzeit (Stand 2022) ca. 135,33 ha Herbstmahd-Flächen und 28,76 ha Frühmahdflächen z. B. zur Bekämpfung der Späten Goldrute (insgesamt 29.8 % der Fläche des FFH-Gebiets, überwiegend im Landkreis Fürstenfeldbruck gelegen)
- Das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) Offenland spielt vor allem in den Landkreisen Landsberg a. Lech und Starnberg eine große Rolle: Die aktuellen VNP-Flächen (Stand 2022) sind zusammengenommen 227,70 ha groß, was einem Anteil von 41,3 % an der Fläche des FFH-Gebiets entspricht. Vor allem folgende VNP-Einzelmaßnahmen sind von Bedeutung:
 - Für randliche Flächen Wiesenschnitt ab dem 15.06 oder 01.07., Streuwiesen (und Nasswiesen) Wiesenschnitt ab 01.08. oder 01.09.
 - In Kombination mit Zusatzleistungen: u. a. Verzicht auf jegliche Düngung und chemische Pflanzenschutzmittel – oder Verzicht auf Mineraldünger, organische Düngemittel (außer Festmist) und chemische Pflanzenschutzmittel; Feuchtezuschlag, Altgras verpflichtend auf 5 bis 20 %, Bewirtschaftungsruhe ab 16.03.

Die notwendigen Maßnahmenvorschläge im Überblick

Das FFH-Gebiet ist aus naturschutzfachlicher Sicht insgesamt in einem guten Zustand. Die bisherige Nutzung ist im Großen und Ganzen im Einklang mit Natura 2000.

Notwendige Maßnahmen für Lebensraumtypen	
Übergeordnete Maßnahmen	
1.	Wiederherstellung bzw. Sicherung eines günstigen moor-, quell- oder auentypischen Wasserhaushalts
2.	Nährstoffeinträge beispielsweise durch Pufferstreifen verringern
3.	Zurückdrängen des Gehölzaufkommens
4.	Flächen dauerhaft offenhalten (gelegentliches Zurückdrängen von Gehölzen oder Herbstmahd)
5.	Schilfbekämpfung auf Streuwiesen
6.	Zurückdrängen der Späten Goldrute (Neophyten-Bekämpfung)
7.	Streumahd mit wechselnden Altgrasstreifen (i. d. R. ab Anfang September)
8.	Streumahd unter besonderer Berücksichtigung des Sumpf-Glanzkrautes
9.	Streumahd unter besonderer Berücksichtigung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Mahd ab Mitte September mit vorangegangener Mahdruhe)
10.	Streumahd mit Rotation im 3- bis 5-jährigen Turnus (nach Wiederherstellungspflege, i. d. R. ab Anfang August)
11.	Jährliche Sommermahd (i. d. R. ab Ende Juli)
12.	Entwicklung beobachten (zur Zeit keine Maßnahmen)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Erlen- und Erlen-Eschenwald (91E2*)
Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
Totholzanteil erhöhen

Notwendige Maßnahmen für Arten
Schlammpeitzger (1193)
Habitatverbesserung von begradigten Nebenbächen durch Laufverlängerung
Förderung von Makrophyten
Fortführung des strikten Grabenmanagements (Vermeidung von Grabenräumen)
Goldener Scheckenfalter (1065)
Aktive Wiederansiedlung
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Streumahd unter besonderer Berücksichtigung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Mahd ab Mitte September mit vorangegangener Mahdruhe)
Schmale Windelschnecke (1014)
Frühe Nasswiesen- oder Streumahd: jährliche Mahd i. d. R. im Zeitraum Mitte Juni bis Anfang August
Zweischürige Nutzung: Mahd im Juni und September
Flächen dauerhaft offenhalten (gelegentliches Zurückdrängen von Gehölzen oder Herbstmahd)
Zierliche Tellerschnecke (4056)
Anlage von Seigen
Grabenabflachung
Nährstoffeinträge beispielsweise durch Pufferstreifen verringern
Bachmuschel (1032)
Detaillierte Bestandserfassung, nachfolgend regelmäßiges Bestandsmonitoring
Herstellung der biologischen Durchgängigkeit und Geschiebedurchgängigkeit an vorhandenen Wehren entlang der Windach und des Inniger Baches
Regelmäßige Kontrolle des Wasserstandes im Inninger Bach, Verbesserung der Abflussverhältnisse zur Förderung der Bachmuschel
Regulierung der Wasserentnahme aus dem Inninger Bach und Sensibilisierung der Anlieger
Sumpf-Glanzkrout (1903)
Nährstoffeinträge beispielsweise durch Pufferstreifen verringern
Streumahd unter besonderer Berücksichtigung des Sumpf-Glanzkrouts



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Die wünschenswerten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Wünschenswerte Maßnahmen für Lebensraumtypen
Übergeordnete Maßnahmen
Wiederherstellung bzw. Sicherung eines günstigen moor-, quell- oder auentypischen Wasserhaushalts (bei Stillgewässern und Übergangsmooren)
Ganzjähriges Betretungsverbot für Erholungs- und Freizeitnutzung auf ungemähten Lebensraumtypflächen
Nährstoffreiche Stillgewässer (3150)
Entwicklung beobachten (zur Zeit keine Maßnahmen)
Schonende Teilentlandung mit Erhaltung von 10 % des Pflanzenbewuchses
Magere Flachland-Mähwiesen (6510)
Futterwiesen aushagern für 3 – 5 Jahre
Zweischürige Mahd im Juni / September
Übergangsmoor (7140)
Streumahd mit wechselnden Altgrasstreifen auf Übergangsmoor (i. d. R. ab Anfang September)
Waldmeister-Buchenwald (9130)
Einzel Exemplare seltener Baumarten im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
Wildschäden an lebensraumtypischen Baumarten reduzieren
Erlen- und Erlen-Eschenwälder (91E2 ^a)
Ablagerungen entfernen
Wildschäden an lebensraumtypischen Baumarten reduzieren

Wünschenswerte Maßnahmen für Arten
Bachmuschel (1032)
Prüfen, ob punktuelle Strukturanreicherungen (Baumgruppen etc.) entlang der Amper möglich sind
Minimierung der Einträge von Feinsedimenten in den Inninger Bach aus dem Wörthsee und im Umgriff des Bachs außerhalb der FFH-Gebietsgrenze
Rückbau des Sohlverbaus im Inninger Bach außerhalb der FFH-Gebietsgrenze
Prüfung von punktuellen Quellen für die Belastung des Inninger Bachs mit Schadstoffen
Optimierung und Ausbau des Bachmuschelmanagement
Müllentfernung aus dem Inninger Bach, Sensibilisierung der Freizeit- und Landnutzer



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Zielkonflikte und Prioritätensetzung in Beispielen

Zielkonflikte Offenland-Lebensraumtypen (LRT) – Bedeutsame Wiesenbrüter-Vorkommen:

Ein Problem, das sich (beinahe) im gesamten Ampermoos zeigt, ist die Ausbreitung der ursprünglich in Nordamerika heimischen Späten Goldrute, die auf lange Sicht droht, die naturschutzfachlich bedeutsame Vegetation der Kalkreichen Niedermoore (LRT 7230) und Pfeifengraswiesen (LRT 6410) zu verdrängen. Der für Streuwiesen übliche späte Herbstschnitt verhindert allerdings die Ausbreitung nicht, da hier bereits die Samenreife der Goldrute abgeschlossen ist. Um die Ausbreitung einzudämmen bzw. die Goldrute auch zurückzudrängen erfordert es einen zusätzlichen Schnitt im Frühsommer (Mai – Juni / Juli) vor der Samenreife, was jedoch ausgerechnet in die Brutzeit bedeutsamer Wiesenbrüter wie dem Großen Brachvogel fällt (April bis Mitte Juni). Eine Lösung des Konflikts muss immer in enger Abstimmung mit dem Wiesenbrüter-Schutz und vermutlich in Form individueller Einzellösungen mit Vorrang der Wiesenbrüter erfolgen. Detaillierte Aussagen bzw. Planungen sind jedoch erst mit der Erstellung des separaten Managementplans für das Vogelschutzgebiet 7932-471 „Ammerseegebiet“ möglich.

Zielkonflikte Lebensraumtypen – FFH-Arten:

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling wurde nur an einer Stelle am Wetterfichtenbuckel nachgewiesen. Der Schmetterling ist dabei auf Vorkommen seiner Futterpflanze, dem Großen Wiesenknopf, angewiesen, an der er als Raupe bis zu seiner dritten Häutung frisst, sich im Spätsommer fallen lässt und getarnt als Ameisenlarve von der Roten Knotenameise in ihr Nest tragen lässt. Dort ernährt er sich von Ameisenbrut bis zu ihrer Verpuppung im nächsten Sommer (Juni). Die Weibchen legen wiederum ihre Eier an den kurz vor der Blüte stehenden Wiesenknopf.

Der Große Wiesenknopf tritt hier an Komplexen aus Kalk-Magerrasen (LRT 6210) und Pfeifengraswiesen (LRT 6410) auf, die im FFH-Gebiet zwar in einer späten Herbstmahd gemäht werden, aber zum langfristigen Erhalt bzw. Verbesserung der Artenvielfalt in den Kalk-Magerrasen in einer Sommermahd ab Ende Juli gemäht werden sollen. Dies würde jedoch genau zu dem Zeitpunkt erfolgen, an dem die Larve des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings noch an den Blüten des Wiesenknopfes lebt. Eine Mahd ist daher erst möglich, nachdem die Raupen in Ameisennester getragen wurden. Dies ist i. d. R. ab Mitte September erfolgt. In diesem Fall wird dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling hier der Vorrang eingeräumt und die Flächen erst in einer späten Herbstmahd gepflegt.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z.B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter:

www.natur.bayern.de → Service → Bürger fragen – wir antworten → Naturschutz



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München, Herr Steffani (Tel: 089-2176-0, E-Mail: natura2000@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Fürstenfeldbruck, Untere Naturschutzbehörde, Münchner Str. 32, 82256 Fürstenfeldbruck, Herr Bartschat
(Tel. 08141-519-365, E-Mail: umweltreferat@lra-ffb.de)

Landratsamt Landsberg am Lech, Untere Naturschutzbehörde Justus-von-Liebig-Str. 3, 86899 Landsberg am Lech, Frau Wolter-Krautblatter
(Tel. 08191-129-0, E-Mail: naturschutz@lra-ll.bayern.de)

Landratsamt Starnberg, Untere Naturschutzbehörde, Strandbadstr. 2, 82319 Starnberg, Frau Madeker (Tel. 08151-148-77502, E-Mail: naturschutz@LRA-starnberg.de)

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Fürstenfeldbruck:

Kaiser-Ludwig-Str. 8a, 82256 Fürstenfeldbruck
(Tel.: 08141-3223-0, E-Mail: poststelle@aelf-ff.bayern.de)

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Weilheim in Oberbayern:

Krumpperstr. 18 – 20, 82362 Weilheim
(Tel.: 0881-994-0, E-Mail: poststelle@aelf-wm.bayern.de)

Wasserwirtschaftsamt München: Heßstr. 128, 80797 München
(Tel. 089-21233-03, E-Mail: poststelle@wwa-m.bayern.de)

Wasserwirtschaftsamt Weilheim in Oberbayern: Pütrichstr. 15, 82362 Weilheim,
(Tel. 0881-182-0, E-Mail: poststelle@wwa-wm.bayern.de)

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern, Vockestr. 76, 85540 Haar
Herr Dr. Egg (Tel: 089-452349-12, E-Mail: fischerei@bezirk-oberbayern.de)

Erarbeitung Managementplan (außer Fachbeitrag Wald): PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Rosenkavalierplatz 8, 81925 München, Frau Sagmeister
(Tel: 089-122 8569-16, E-Mail: info@pan-gmbh.com)

Erarbeitung Fachbeitrag Wald: Fachstelle Waldnaturschutz Oberbayern,
AELF Ebersberg-Erding, Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg
(Tel.: 08092-2699-0, E-Mail: poststelle@aelf-ee.bayern.de)

Erstellung dieser Broschüre:

Regierung von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Büro PAN GmbH, AELF Fürstenfeldbruck und Fachstelle Waldnaturschutz Oberbayern

Weitere Informationen zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

- <https://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz> → Schutzgebiete → Natura2000-Gebiete (Hrsg.: Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz)
- https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm (Hrsg.: Bayerisches Landesamt für Umwelt)

Digitale Einsicht der Gebietsgrenzen und der Biotope des Offenlandes:

- <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- http://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/index.htm